

net. Die Fragmente dieses Fonds werden zur Zeit neu geordnet; die beiden Doppelblätter, die hier interessieren, haben jetzt die provisorische Signatur 'Stiftsarchiv im Hof, PAA 123/3 und 123/4'. Unter Berücksichtigung der Textabfolge (siehe dazu weiter unten) bezeichne ich das Fragment mit der blauen Zahl 5 als fol. 1 und 4, das Fragment mit der blauen Zahl 6 als fol. 2 und 3. Die Blattgröße ist etwa 22 x 15 cm. Fol. 1^r ist mit einem Pergamentblatt überklebt, das 15,2 x 10,5 cm groß ist; es ist teilweise wieder abgelöst, so daß ein Stück vom Chroniktext darunter zu lesen ist. Auf diesem aufgeklebten Blatt stehen mehrere Vermerke: *Rotulus Quartus* (Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts), *Rodale manuale quaquot annorum preterita* (sic! Anfang des 16. Jahrhunderts) und *Anno 1521*. Offensichtlich waren die Blätter als Umschläge für Verwaltungsschriftgut verwendet worden.

Sie haben unter der Abnutzung stark gelitten. Sie sind schmutzig gedunkelt; die Schrift ist an vielen Stellen abgerieben und dort nur mit Mühe oder überhaupt nicht mehr zu entziffern. Sie wird einer sorgfältigen Hand verdankt, stammt aus der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts und erinnert an den Hadoard-Typ von Corbie¹⁰. Wie dieser ist sie länglich und etwas nach rechts geneigt, die ziemlich eng zusammenstehenden Buchstaben bieten ein geschlossenes Bild: a hat einen energischen Rücken, der schräg über die Bauchschlaufe hinaus tendiert; gelegentlich rundes d; das Köpfchen des g kleiner als sein Bogen; f reicht unter die Zeile, teilweise tun das auch s und st-Ligatur. Das x hat allerdings nicht den „eigenartig aufgeworfenen“ rechten oberen Arm, auf den Bischoff aufmerksam gemacht hat, auch reicht es zwar links unter die Zeile, aber dieser Strich ist nicht geschwungen, sondern läuft spitz und dünn und etwas fahrig aus. Ob es sich um eine späte Vereinfachung der karolingischen Schrift von Corbie handelt oder um das Produkt einer verwandten, nordfranzösischen Schule, muß vorerst wohl offen bleiben.

Auf den beiden Doppelblättern stehen die folgenden Abschnitte der Chronik¹¹: Fragment 5 fol. 1 = I 18,1 - 19,1; Fragment 6 fol. 2 = I

10) Vgl. Bernhard BISCHOFF, *Mittelalterliche Studien* 1 (1966) S. 49-63, bes. 54.

11) Ich folge hier der Edition von Ghislaine DE SENNEVILLE-GRAVE, *Sulpice Sévère. Chroniques* (Sources chrétiennes 441, 1999). Sie gibt allerdings im Variantenapparat des Palatinus ziemlich fehler- und lückenhaft wieder; außerdem hat DE SENNEVILLE-GRAVE bedauerlicherweise die Kapitel- und Paragraphenzählung der an sich besseren Ausgabe von Carolus HALM, *Sulpicii Severi libri qui supersunt* (CSEL 1, 1866) S. 1-105, verändert; vgl. dazu die Rezension von